

wiederpiegeln. Wird somit eine anders gerichtete Betrachtung zum Erfassen dieser neuen, durch keine Schlagwortschablone trivialisierten Schönheiten verlangt, eine «Formgewöhnung», die von allem Kleinen abstrahiert in Hinblick auf das Große, Zusammenhängende, Ganze, so läßt sich erhoffen, daß der hier dokumentierte neue Stil zum Ausdruck eines Gesamtempfindens, getragen von unserm ganzen Zeitalter, werde<sup>1)</sup>. Um so mehr, als die Resonanz, die diese Fabrikbauten von Behrens,

bedient. Wir wollen keine Ästhetik, die sich in romantischer Träumerei ihre Regeln selbst sucht, sondern die in der vollen Gefügigkeit des rauschenden Lebens steht. Aber wir wollen auch keine Technik, die ihren Weg für sich geht, sondern die für das Kunstwollen der Zeit offenen Sinn hat. — Damit gibt er die synthetische Antwort auf die Zukunftsfrage, die Meier-Graefe, ähnlich wie der früh verstorbene, feinsinnige Alfred Gotthold Meyer in seinem uns hinterlassenen Buch über die

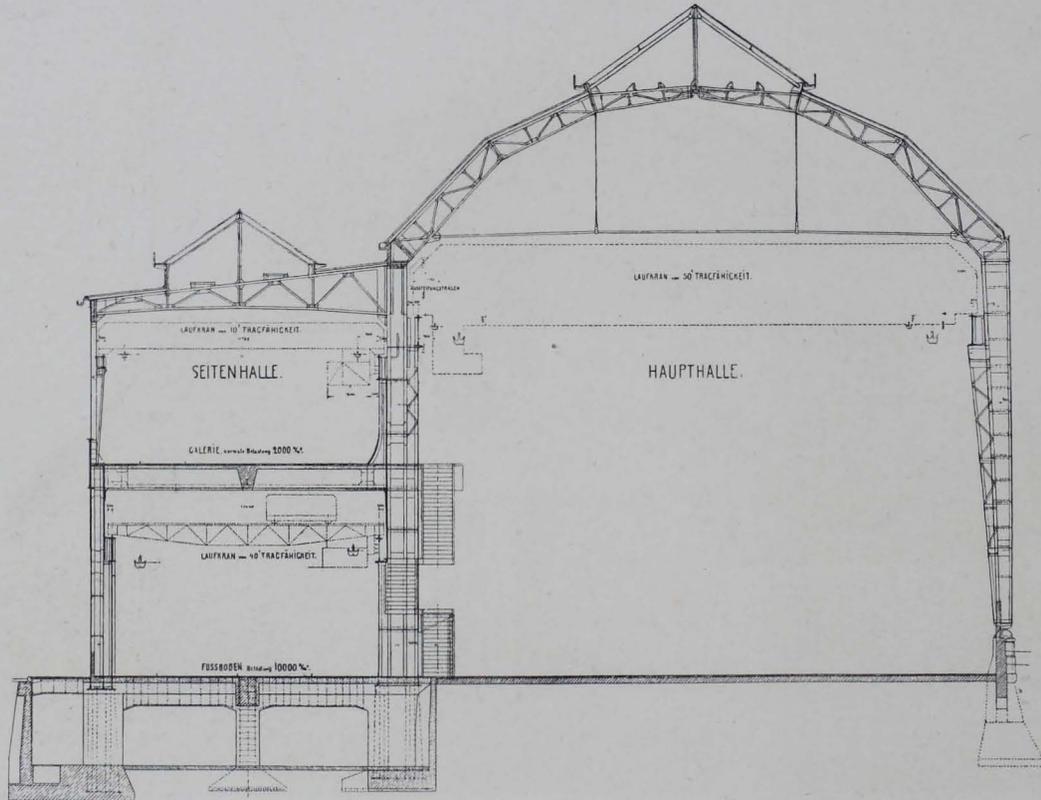


Abb. 122. Turbinenhalle der AEG, Ecke Hutten- und Berlichingenstraße, in Berlin-Moabit. 1909. Querschnitt

wie besonders die Turbinenhalle, sofort auslösten, sich keineswegs auf die sonst allein architektonisch interessierten Kreise beschränkte.

Den künstlerischen Entschluß zu der neuen Industrie-architektur formulierte Behrens selbst in den Worten: Die Kunst soll nicht mehr als Privatfache aufgefaßt werden, der man sich nach Belieben

wegungstechnik auch auf die Zeitkünste sei als illustratives Beispiel ein Gedicht der Futuristen erwähnt «im Rhythmus eines fahrenden Automobils».

<sup>1)</sup> Vgl. vor allem den außerordentlich guten, prinzipiell bedeutamen Vortrag von Hermann Muthesius «Die ästhetische Ausbildung der Ingenieurbauten», der sich in vielen Punkten mit

Eisenbauten, als das Dilemma der architektonischen Kunst der Gegenwart erhoben hat: Wichtigere Dinge als Kunstgewerbe oder Ornamentik tragen unsere Epoche. Sie sind heute jedem so geläufig, daß er sie kaum noch als Stil erkennt. Zweierlei werden unsere Enkel von unserer Zeit sagen, daß sie eine stolze Kunst hatte, die über ihr blieb,

Behrens' eigenen Ideen über dieses Problem deckt und somit in allem Wesentlichen auch mit unsern folgenden Ausführungen übereinstimmt. Der Vortrag wurde in der 30. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Wiesbaden 1909 gehalten und ist abgedruckt in der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. Jahrg. 1909. S. 1211 bis 1217.